



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CCLXXVI. Richter, Schulze und Schöppen zu Stendal erklären die in einem
Streite Albrecht Querstedt's mit Claus Buchholtz von letzterem in Betreff
eines geistlichen Lehns getroffenen Entscheidungen ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

CCLXXV. Ablass des Bischofs Heinrich, Vicars des Diöcesanbischofs, für diejenigen, welche ein Ave Maria beten, wann in St. Peter zu Stendal die Glocke für den englischen Gruß geläutet wird, vom 24. Juni 1424.

Nos hincricus, dei et apostolice gracia episcopus Sarnstensis, vicarius in pontificalibus Reuerendi in Cristo patris et domini, domini Johannis, Episcopi halberstadenfis, publice recognoscimus per presentes, quod quicumque, dum in ecclesia beati petri in Stendal campana pulsatur pro salutatione angelica de sero, et in quocumque loco fuerit, Ave Maria dixerit cum deuotione, quotienscumque hoc fecerit, de misericordia omnipotentis dei et auctoritate beatorum apostolorum Petri et Pauli consili omnibus vere confessis et contritis Quadraginta dies indulgentiarum auctoritate dicti domini nostri halberstadenfis misericorditer perpetuo impertimur. In cuius rei testimonium Sigillum nostrum presentibus est appensum Sub Anno domini Millesimo Quadringentesimo vicesimo quarto, Ipso die Sancti Johannis baptiste etc.

Nach dem Original im Besitze der Petrifirche.

CCLXXVI. Richter, Schulze und Schöppen zu Stendal erklären die in einem Streite Albrecht Duerstedt's mit Claus Buchholz von letzterem in Betreff eines geistlichen Lehns getroffenen Entscheidungen für ungültig, am 23. Januar 1425.

Wye Richter, Schulteite vnde Schepen der Stad Stendall Bekennen apenbare myt dessem vnser apen breue vnde doen willicken allen vnde iezlicken Richtern, gheistlicken vnde werltlicken vnde vorbatmeer allen lueden, die sulken vnser iegenwordigben gerichtis bryeff seen eddir hören lesen, dat wye vormaels ichtefwelke nagescreuen clagen, saken vnde stücken twischen Albrechte Querstedden, clegir an eynem, vnde Clausen Bucholten, antwerndern vnde lyder an deme anderen deile, in erer twyer iegenwordicheyt an ghehegendenn dinge to Stendall in rechtir dinghstaet gherichtet, im rechten irkant vnde by vnser besten fynnen vnde vornunffien van gerichtes haluen behandelt vnde forbat gerichtes forderingen sunder yemandes rechte weddersprake dar vpp irdeilt vnde worlouet hebben: vnde desse sulue clagen, saken vnde stucken, wann vnde wo dye so van vns twischen den vorgebant beyderleye partyen Albrechte vnde Clause gericht vnd handelt, irkant vnde myt ordeln irdeilt syn, staen schriftlicken vtgedruckt, geteykent vnde beschreuen in vnser gerichtis vnde Schepen boeke ghentzliken, van worden to worde, in sulkir wyse. Na der boert cristi vnser Heren vierteynhundert jaer, dar na in dem vier vnde twintigsten jare, in deme Dinge na Sunte Michaelis daghe, des Dinsdages na Dyonisij, Alle Albrecht querstede in deffer wyse Clause Bucholtenn beschuldiget heft, Albrecht queerstede schuldiget Clause Bucholten vmme vnredelike ouirvaringe, aldus gefaket. Alle dy sulue Albrecht vnde syn Huffrowe in rechten truwen, eeren vnde glouen em to eynem ouirmann vnde entscheydere in de saken tiegen den Hoeyeren vnde oren frunden gekoeren hadden, so heft he

dar weddir vnredeliken ouir dy rechten mate syner ghegeuen macht gegrepen vnde heft, als Albrecht dyt so myt der stad boek wol bewyfen mach, itlicke stuecken vnde saken vorhandelt, gescheyden vnde sik dar ynne geworren, dye doch em so nicht tobehoerden vnde to em ok nicht gebracht eddir gebleuen weren, Byddet Albrecht im rechten to irkennenn, Oftt icht dar vmme fulke syne vnredeliken verhandelinge vnde ouirgripige scheidunge machtloes syn vnde dy genante Albrecht bute, wandel, ghebreke vnde schaden nemen van des wegen fulkir syner schult sakende vnde tokomende icht namaals myt rechten clagen, wann vnde war he wil, dar men sik deme gerichticheit nicht irweren kan, to Clause Bucholten infoerden moegen van rechts wegen. Vppe desse schuldinge so is Albrecht an der bewyfsinge, dar he in syner clage vppgetoghen heft, myt rechte togelaten in iegenwordicheit Claus Buchholts. Dar is eyn vrede ouir gewracht, Alle Albrecht Querstede syne togelaten bewysinge myt der Stad boek in iegenwordicheit Claus Buchholtis gedan heft vnde dar mede schriftlicken bewysfet, dat dy sulue Claus itlike stuecken vnde saken nomliken vmme dat gheistlicke leen, dat Albrecht querstedes Huffrowe gemaket vnde vorlegghen hadde, vorhandelt, gescheiden vnde sik dar inne geworren heft, als em nicht tobehoerde vnde fulke stuecken ok by em nicht gebrocht eddir gebleuen weren; So is Albrechte querstede dar vpp voor recht gedeilt, dat he an der bewyfsinge, der he sik an syner schuldinge berümet hadde, vullkomen sy, dar is eyn vrede ouir gewracht. Albrechte Quersteden is vort hir vpp in iegenwordicheit Claus Buchholts vor recht gefunden: Na dem male, dat he an der bewyfsinge syner clagen to donde togelaten is vnde he fulke bewyfsinge myt der Stad boek gedaan heft vnde dar an vullkomen is, dat em besfredet is; So scolen dy sulue ouirgripige, Clausz Buchholts scheidunge van des gheistlicken leenes wegen, machtloos syn vnde Albrecht Querstede is forbat dar vmme an fulken stücken, forderungen vnde rechticheyden, als syne schuldinge vtwyfet, vullkomen vnde he heft dye so nach orem lude im rechten gewonnen vnde Claus Buchholte is dar an vellich geworden, van rechts wegen. Dar is eyn vrede ouir gewracht. Dat wye vorschreuen Richter, Schulteite vnnde Schepen fulke voorgeteikende clagen, saken vnde stücken twischen de eerbenomeden Albrechte vnnde Clause an orer twyer iegenwordicheit in dem vogerurden dinge, in aller maten alse vorschreuen steit, gericht vndd verhandelt vnde myt ordeln sunder yedermannes rechte weddirsprake irkant, worlouet vnde im rechten by vnfen besten vornunnften irdeilt hebben, vnde defs so dem vorgnanten Albrechte bystendich vnde bekennich syn, hebben wye to grotir orkunde vnde tuchnisse der gnanten Stad Stendall Secrett, defs wye vns hir so to gebruken, willicken laten hannghen an defsen vnfen open briue, dye alduus to Stendal gescreuen, versgelt vnde ghegeuen is. Na der bort cristi vnns Heren vierteyn hondert jare, dar na in dem voeff vnnd twintigsten Jare, des neghesten Dinsdages na Sunte vincencij dage des heiligen Mertelers.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 12.